

Pluspunkte für die Punkte der Interpunktion

Kolon, Semikolon, Punkt, Doppelpunkt und Auslassungspunkte – alles muss seine penible Ordnung haben

Was hat ein bestimmtes Satzzeichen mit dem Darm gemeinsam? Bei dieser Frage kann man nur irritiert abwehren und sagen: Wer weiß denn so was? Mir fiel auf, dass die Mediziner für einen Teil des Dickdarms und die Germanisten für den Doppelpunkt den gleichen Fachbegriff benutzen, nämlich *das Kolon*. Nun hat der Doppelpunkt lediglich ganz entfernte Ähnlichkeit mit dem Abschnitt des Dickdarms, der nach dem Blinddarm beginnt und in den Mastdarm mündet. Die Ähnlichkeit ist rein etymologisch zu verstehen. Beides geht auf das griech. *kōlon* zurück, was auch „Wurst“ bedeuten kann. Da ein Doppelpunkt allerdings beim besten Willen nicht mit einer Wurst zu verwechseln ist, hatte ich die Bezeichnung Kolon bis zum Abitur im Unterricht nie gehört.

Der Doppelpunkt besteht aus doppelten, das heißt aus zwei kleinen Punkten, die aber nicht hintereinander, sondern übereinander stehen. Der eine turnt quasi auf den Schultern des anderen wie zwei Bodenakrobaten im chinesischen Staatszirkus. Ist der Untermann jedoch kein Punkt, sondern ein Komma, so haben wir es mit einem „halben“ Kolon zu tun, nämlich mit einem *Semikolon* (lat. *semi-* „halb“). Diesen Begriff mutet man bereits Grundschulern zu, die die deutsche Übersetzung „Strichpunkt“ meistens gar nicht kennen.

Der *Punkt* wiederum begegnet uns durch und durch deutsch, könnte man meinen. Das stimmt nicht ganz. „Punkt“ ist ein Lehnwort, übernommen vom 2. Partizip des lat. Verbs *pungere* („stechen“). Unser Punkt ist also etwas zwischen die Wörter Gestochenes. Davon kommt auch der Fachbegriff *Interpunktion* für die Zeichensetzung. Die Interpunktion ist eigentlich ein Dazwischenstechen (lat. *inter-* „zwischen“), ein Scheiden der Wörter im Satz.

Der Doppelpunkt kann zwischen zwei Sätzen stehen, aber auch innerhalb eines Satzgebildes. Er ist kein Schlusszeichen, sondern ein Übergangs- und Ankündigungszeichen. Er soll die Verbindung zu dem herstellen, was folgt, und er soll die Aufmerksamkeit des Lesers auf das Folgende richten. Der Doppelpunkt steht vor der wörtlichen Rede. Mein Nachbar sehimpfte: „Mario Götze sollte sofort verkauft werden!“

Der Doppelpunkt steht auch vor angekündigten Aufzählungen. Nach dem Doppelpunkt wird dann nur großgeschrieben, wenn ein Substantiv folgt, sonst klein. Die Europameisterschaft hat viele Favoriten: Frankreich, Belgien und Deutschland. Der Doppelpunkt wird allerdings durch ein Komma ersetzt, wenn die Aufzählung durch *nämlich*, *das heißt*, *das ist* oder *zum Beispiel* eingeleitet wird. Es gibt zwei Topfavoriten, *nämlich* Deutschland und Frankreich.

Ein Doppelpunkt steht vor Zusammenfassungen und Folgerungen. Der Platz in Lille war zunächst eine Zumutung: *tief, aufgeweicht und glitschig*. Nach dem Doppelpunkt ist hier Kleinschreibung angesagt, es sei denn, es folgt ein Substantiv oder ein ganzer Satz. Der Platz war eine Zumutung: *Er war tief und glitschig*. Nach einem Semikolon wird kleingeschrieben, natürlich wiederum mit Ausnahme der Substantive.

Ein neuer Satz beginnt nach einem *Punkt* immer mit einem Großbuchstaben. Eine banale Regel; werden Sie sagen, doch dummerweise stimmt sie nicht in jedem Fall. Beginnt ein Satz mit Auslassungspunkten, einem Apostroph oder einem durch Anführungszeichen oder eine andere Schriftart gekennzeichneten Zitat, so kann nach einem Punkt auch kleingeschrieben werden. ... *und* sie lebten 100 Jahre. 's ist schade um sie. *jedermann* schreibt man mit zwei n. Das Adelsprädikat steht am Satzanfang groß. *Von Bülow* trat zurück, abgekürzt dort jedoch klein. *v. Bülow* trat zurück

Die (drei) *Auslassungspunkte* stehen mit Zwischenraum, wenn sie mehrere Wörter ersetzen („Der Horcher an der Wand ...“), jedoch kompress, wenn sie einen Teil des Wortes symbolisieren („Du bist ein verdammtes A..!“).

Von Peter Schmachthagen

Aus der Berliner Morgenpost vom 28. Juni 2016